

Elena. Roman (Auszug)

von Katrin Heinau

Was hast du gesagt? fragte Matthias und hängte den Kopf übers Kreuzworträtsel. Kleine Krebse. Ratten. Große Hilfe. Vier Buchstaben nur.

Mond.

Mond ist gut. Und was ist mit Schiffsanlegestelle. Ein Wort mit fünf Buchstaben.

Wolke.

Wolke. Passt, ist mir aber zu romantisch. Für dich schreibe ich's rein. Hier. Niederschlag. Essig! Elena lachte.

Nichts zu lachen, sagte Matthias. Dank lieber dem da. Er tippte sich an die Stirn. Wir haben die Räterepublik nicht ausgerufen. Das war der Fehler. Lobby und Wandelhalle verputzt und gegliedert, das hast du davon. Willst du weg?

Nein, sagte Elena, ich bleibe heute Abend zu Hause.

Der Kugelblitz, sagte er, fährt dem Gesetz untern Rock. Der Rock fängt Feuer unter Dianas Geschossen. Sie kämpft die Statuen etagenweise ins Freie. Gegenüberliegende Seite, jetzt. Siehst du? Sie liegen Schenkel an Brust, gelagert auf Treppenstufen. Sanitäter im Anzug. Tiefschwätzer und Überflieger unterwegs zu neuen Ufern der Entspannung. Die haben wir nötig. Verschieden, sechs Buchstaben. Gleich. Gleich kommt's. Überbleibsel, sagte er ohne in das Rätselheft zu sehen. Er stand auf. Das noch, das Eine.

Die Bierflasche rollte zu Boden und eine gelbe Lache kroch an seiner linken Frotteesocke hoch. Er stank und Elena wurde von Panik ergriffen. Sie ruderte mit dem Lappen durch die Küche, da ergriff er ihr Handgelenk.

Frauen! Männer! schrie sie. Verschieden mit sechs Buchstaben!

Männer, sind sieben, mit Umlaut. Frauen also.

Sie setzten sich wieder und er trug das Wort ein. Für einige Minuten war er ruhig. Die Frau mit den großen Sprüngen, taufte er sie. In der Schüssel, fragte sie zurück, große Sprünge in der Schüssel. Überall, sagte er. Jedenfalls da, wo ich dich kenne, Nachbarin, Fee des Außenklos. Meine Arbeit ist, du hast es begriffen, meine Arbeit ist das Vergessen.

Warum?

Rehe und Hirsche, Wildsäue und –eber. Draußen leben, arbeiten meinetwegen. Nicht hinter Türen grunzen, in diesen Häusern. Riesige Bauten, Regierungstempel, Treueschwur in Ewigkeit.

Treppenflure, hast du die mal gesehen. Türen an Türen, mit Namensschildchen dran und Kinderbildern an Pinnwänden, zur Tröstung: die kamen auch mal hierher. Und wurden nicht mehr gesehen. Die Portale sind Mäuler, du schreitest hinein ins Gedärm deines Staates. Schon bist du verdaut, gleich nach der zweiten Allegorie. „Gesetz“ und „Recht“. Bist du an denen vorbei, setzt du dich in ein beliebiges Zimmer. Ein Häufchen, verdaut eben, Scheiße. Die Nährstoffe sind raus. Sie fragen sich, auf welche Rieselfelder sie dich jetzt spülen. Alles ansehen, sagte Mathias, alles ansehen, ich sehe nicht weg. Komm setz dich auf meine Seite.

Elena stolperte über die leere Bierflasche und ließ sich auf die Stuhlkante ziehen. Warum höre ich mir das an, dachte sie, warum werfe ich ihn nicht hinaus, warum klebe ich an den Auswürfen dieser Schreddermaschine wie an den Fetzen geliebter Musik.

Was siehst du, wenn du geradeaus siehst? Kannst du was sehen?

Ich sehe eine Wand.

Was für eine Wand. Sag es genauer. Ich sag's dir. Eine Wand, die wahrscheinlich feucht ist. Die nicht gut verputzt wurde, deren Putz herunterkommt, eine halbnackte Wand ohne Anstrich. Sie hat Risse.

Der Vermieter hat Kabel quer über sie verlegt. Man kann froh sein, dass man die Rohre nicht sieht.

Apropos Rohre, sagte der Nachbar. Finanzministerium, die Schwarzen schieben die Karren. Sind schon viele in den Zement gefallen seit Beginn, nicht nur hier. Schwarze, Braune und Gelbe. Die Leichen quellen irgendwann auf und das Grundwasser spült den Bau in den Styx. Kennst du Styx?

Sag einfach Kanalisation. Kennst du Hobrecht? Ist der Mann mit dem Netz. Unterirdisch. Eine großartige Erfindung. Der Typ ist mein Vorbild. Und ab in das Klo. Da können sie dann rudern, die Ministerialbeamten, mit nackten Armen, und Ärschen. Und verwechsle den Darmtrakt nicht mit der Spree. Die ist gleich dahinter. Im U-Bahn-Tunnel Potsdamer Platz sind 1945 etwa 1000 Menschen ertrunken. 1000 Menschen zu viel und mehr waren's es nicht, ich schwör's dir. Der Rest ist gelogen. Ich bin nicht gebildet. Ich hab als Kind viel gelesen. Aber nur bis Buchstabe H. Hesse war der letzte, dann hat es gereicht. Preußisch blau und preußisch gründlich sparsam. Wir haben's überall mit Historismus zu tun. Ich gehe auf Streife als ein Wolf. Du kannst überall Geld abheben und gehst nobel aufs Klo.

Stell den Volksempfänger lauter. Da ist er wieder, hörst du ihn bellen? Sollen wir die Atombombe haben oder nicht? Neulich habe ich auf dem Horst-Wessel-Platz jemanden betteln gesehen. Das kann ich nicht glauben. Das passiert heute. Kann man eigentlich im Reichsluftfahrtministerium Mittag essen? Und wo wurde Detlev Rohweder erschossen? Man muss nur aufpassen, sagte Mathias, dass man nicht mit 35 von einem Taxi überfahren wird wie Rolf Dieter Brinkmann. Besonders wenn man auf der Leipziger Straße das alte Abgeordnetenhaus sucht. Es ist nicht mehr da. Es ist nichts mehr zu sehen. Es ist erstaunlich, dass man überall in der Öffentlichkeit herumlaufen kann. Du kannst dich auf einen U-Bahnhof setzen und keiner jagt dich fort. Gegenüber vom Ministerium für Arbeit und Sozialordnung hat jemand seine täglichen Runden an eine Tür notiert. Immer wenn er an der kleinen Eisenplatte vorbeiging hat er das Datum darauf geschrieben. Das müsste jeder machen, der täglich in der Stadt unterwegs ist: auf eine Tür, für die er sich einmal entschieden hat, das Datum setzen. Weiter nichts. Irgendwann muss er auf der Hauswand weiterschreiben. In ein paar Jahren hat er den Block umrundet. Stell dir vor das machten alle. Was für ein Gefängnisgraffiti. Im Freien. Vielleicht auch Striche. Ich würde es Styx nennen, das Bild. Eigentlich bin ich Erfinder. Irgendwann läuft dir die Nase und du musst wirklich nach Haus. Brauchen wir die Atombombe? Ich bin nicht sicher. Brauchen wir die Steuerreform? Die Mülltrennung? Einen Pilz am Horizont? In den Reichstag kommt man noch nicht rein, die Kuppel ist schon fertig, aber der Boden ist überall offen. Auf der Wiese vorm Reichstag. Barclay James Harvest, Feuerzeuge schwenken und Mädchen auf den Schultern tragen. Hinter der Mauer hat man's auch gehört. Heute ist drüben wieder ein Zaun, auf der Ostseite der Spree, die Plattenbauten mit dem Jammerspielplatz sind sauber eingezäunt, wer weiß wegen der Bauarbeiter Polen Russen Ukrainer Afrikaner Araber? Hier hörten die Kleinen von der Schaukel auf die Schüsse. Atombombensichere Familien, so nahe an Barclay James Harvest wohnte nicht jeder, mit Blick auf's Schussfeld, das Brachland. Hinterm Reichstag bis Schiffbauerdamm wird die Erde operiert, Kanülen stecken im Schlamm, die Aorta hält sich mühsam im Flussbett, kein Grashalm ist mehr neben dem andern, da ist überhaupt kein Grashalm mehr, und ich staune bloß dass ich hier herumlaufen darf, obwohl ich doch dauernd von der Atombombe quatsche, als stünde ich winkend zwischen Indien und Pakistan und rief „Hierher!“ Durch die Eingänge kommen und gehen die Arbeiter, es sind wenige, finde ich, eigentlich müssten es viel mehr sein, es wird doch eine Hauptstadt gebaut, und am Ufer liegt ein altes Stück Bombe sieht aus wie ein Rohr wie eine Bombe oder das Denkmal einer Bombe. Man müsste noch so eine Kuppel wie über dem Reichstag bauen, aber über das ganze aufgeschnittene Gelände, so dass man selig im Modernisierungsolympe herumschweben kann, entstehungsstrunken, und es hämmert und tockert und jault und man kann sehen, wie ein Bauarbeiter ein Blech vor den Kopf kriegt, das der Kollege für ein Heizungsrohr im Keller hielt, der Getroffene hingegen für die Regenrinne, jeder baut auf einer anderen Etage, es gibt Missverständnisse in Berlinbabel, Exilösterreicher sind darunter vielleicht auch ein paar Sachsen oder was meinst du Berlynon oder Barbel müsste man sagen und immer wieder ein Unglück ein Schrei in irgendeiner Sprache weil Geh da weg! auf Exilösterreichisch klingt wie Trinken wir Bier! in der Ukraine du musst mir nicht glauben von der Kuppel aus könnten wir's sehen und wir könnten mit Megaphonen von oben herunterrufen, acht geben, dass wir sie nicht unnötig erschrecken, und wir zitieren sie zu uns herauf, wo sie dann stehen, schmutzig einzeln, und gefragt werden warum sie das tun. Ich bekomme 7 Mark 82 ich bekomme 11 Mark 53 mir werden 13 Mark und vier Pfennige bezahlt je nach dem wo sie herkommen und was für einen Sklaventreiber sie haben, wie billig ihr Billiglohnland ist – da kommt nichts, keine Idee.

Sag doch selbst, sagte Mathias. Stell dir mich vor, vor diesem zwiefach gepolsterten ovalen Kissen. Tropft finster, von der Seite gesehen auch irgendwie grinsend. Sie fragt kannst du noch oder kannst du schon, je nachdem. Ich sage du betrügst mich. Woran merk ich, wenn's bei dir kommt. An mir, sagt sie, reicht dir das nicht. Nein, sag ich, denn du kannst mich betrügen. Wie nennen wir uns, frage ich. Einfach beim Namen, meint sie. Neinnein, sage ich, dein Name ist blöd, blöd wie meiner, irgendein Vorname eben, Katalogware, oder was meinst du, einfach stumpfsinnig, andere kommen vielleicht auch noch mit ganz demselben, hast du daran schon mal gedacht. Ich finde deinen Namen in einer Falte. Ich verzehre mich nach dir. Ich muss immer warten. Willst du mich jetzt, oder erst wenn die Glocke ertönt. Glockenmädchen du helle.

Sie war auch nicht ohne strömende Gedanken und sagte vom oberen Bettende auf mich herab: Hat diese Stelle unterhalb der Eichel, die ich von hier nicht sehen kann, eigentlich eine Bezeichnung? Ich stöhnte tiefend ob das wichtig sei. Nicht wichtig aber käme ihr gerade so, Nervennamenzucken des Gehirns wie Zucken andernorts warum also nicht alles aus dem Schlitz gesurrt gedankenströmungs-automatisch nur im Bett sei sie so und sonst nie und daher die Frage jetzt auch nur halbklar immerhin nach einer Vokabel also Eichel unterhalb Vorhaut und dazwischen das wie angenähte Stückchen Haut Wölbung Kerbe geschwollen gegebenenfalls zum Beispiel jetzt sage ich aber von Vokabel weit und breit nichts zu sehen, okay sagt sie, dann also los endlich Wüste dann endlich verschluckt und wieder ausgespöen namenloser Saft von heruntergefallenem Pfirsich jedes Mal schöner und wieder wie neu also Säfte unterschiedlichster Farbe und Trübe und Dichte das kann

man vielleicht messen hättest du Lust MöSENSaftwissenschaft zu betreiben warum nicht wenn mit der Züchtung der empfindungsreichsten Säfte irgendwie Geld zu verdienen sollte man Analysen nicht von sich weisen komm her hungrig gebläht sind die Segel der Schwätzer und Flieger und da bin ich wieder Elena hallo bist du entschlafen habe ich dich jetzt etwa doch einmal gelangweilt mit meinem meinem was also hörst du noch zu??